



*Herrnschmiedefamilie
Heinevetter um 1890*

*Aus der Geschichte
der
Herrnschmiede Heinevetter
zu Heiligenstadt*

*Vortrag zum
27. Jahrestreffen
AK Eichsfeld der AMF
02.10.2022*



*Herrnschmiede
Heinevetter um 1900*

- 1. Familienforschung Name Heinevetter & Deutung ([blg_prn](#))

- [Urkunde 1471](#) ([blg_prn](#))

- 2. Schmiedefamilie 1910 & Liste der Herrnschmiede 1580 – 1965 ([blg_prn](#))

- 3. Schmiede um 1580 – 1965

- [Jakob Heinevetter 1580 - 1658](#) ([blg_prn](#))

- [Ernst Heinevetter 1617 - 1680](#) ([blg_prn](#))

- 4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

- [1687 – 1770 - Martinus Johannes Heinevetter – Schmied, Küster, Ludimagister](#) ([blg_prn](#))

- [1683 - 1763 - Herrnschmied Henricus Heinevetter](#) ([blg_prn](#))

- [1739 - Der große Stadtbrand](#) ([blg_prn](#))

- [1739 - „die linde\(n\) bey der herrnschmieden“](#) ([blg_prn](#))

- [1885 – 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz](#) ([blg_prn](#))

- [1939 - Der Flugzeugabsturz vor der Herrnschmiede](#) ([blg_prn](#))

- 5. Herrnschmiede & Genealogie

- 6. Schmiedefamilie im Spiegel der Zeiten(en) 1885 – heute

1946 /
1948

- [Großfamilientreffen 1946/1947 – 2019](#)

- [1946/1948, 1978, 1991, 1994, 2001, 2019](#)

- [1978, 1991, 1994, 2001, 2019](#) ([blg_prn](#))

- Spezial: 17.06.1953 – Fam. Rhode-Stumpf –> Fam. Heinevetter – Verbindung ([blg_prn](#))

1.1. Familienforschung - Name Heinevetter & Deutung

Fam.-Forschung – Name & Deutung

November 26, 2018

allg. weitere Fam.-Forschungsergebnisse – Herkunft & älteste vorliegende Namensnennungen (Stand 2015 / 2019)

Der Ursprung der Heinevetter's scheint nach derzeitigen Nachforschungen im thüringischen Eichsfeld zu liegen.



Eine Rats-Urkunde der Stadt Heiligenstadt aus dem Jahre 1471 (20. März) bestätigt, daß bereits zu dieser Zeit in Heiligenstadt, der Hauptstadt des Obereichsfeldes, zumindest eine Familie, nämlich **Claus und Alheit Heinevetter**, hier ansässig war. Im nahegelegenen Göttingen erscheint ein **Herrmann Hennevederen** (= Heinevetter) bereits im Jahre 1417 mit dem Begeh der Aufnahme in die Bürgerliste, ist dort bis 1444 u.a. als Bürge erwähnt. Diese sehr interessante Entdeckung von 2002 gilt es künftig bei Forschungen in Göttingen (Stadtarchiv) noch weiter zu beleuchten.

Im Jahre 1522 bis 1524/1525 findet sich erstaunlich der Name **Henricus Heinevetter als Burgvogt (!) auf der Burg Gleichenstein** bei Martinfeld/Eichsfeld; es könnte sein, dass er durch die Wirren des Bauernkrieges (1525) oder im Vorfeld dessen, dort vertrieben wurde – er dürfte höchstwahrscheinlich aus Dingelstädt gestammt haben, tritt dort 1568 f. im Bierbrauprozess mehrfach als Zeuge auf.

Auch im nahegelegenen Dingelstädt scheint dieser Name frühzeitig auf – hier im **Türkensteuerregister aus dem Jahre 1542 – Liborius Heinevetter**. In den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten tritt der Name Heinevetter in Dingelstädt sehr oft auf – Personen, die bedeutende Positionen in der Stadt innehatten. So war der **Pfarrer Christoph Heinevetter** vor etwa 150 Jahren Initiator des Kirchbaues auf dem Kerbschen Berg (s.a. Festschrift: 40 Jahre Frauenwallfahrt 2001), bekannt ist auch die **Druckerei Josef Heinevetter** Anfang des 20. Jahrhunderts.

Einer mündlichen Mitteilung des 1999 verstorbenen Riemenschneider- und Heimatforschers W. Prochaska an Albert Heinevetter jun. zufolge, hat W. Prochaska in den 1960er Jahren (?) den Namenszug **Johannes Heyne Vetter** bei seinen Forschungen zu Riemenschneider in Bezug zu Heiligenstadt in einer Urkunde um das Jahr 1360 gesehen. Dies konnte wegen der sehr ungenauen Quellenangabe noch nicht näher geprüft werden.

Liste, nicht mehr die Veranlagungsliste. Hier ist der Name Heinevetter bisher nicht 100% eindeutig auffindbar gewesen, es könnte aber mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Namensverschreibung geben, da **Hans (Sc)honetetter (= Heinevetter)** erwähnt wird und dies fast 100% an der Stelle des Schmiedehauses, wenn man den Weg des Steuerschreibers zu verfolgen sucht (Namen allg. Gebäude verfolgt Klausmühle, Kalkmühle, Ratsmühle etc.).

Vielfach sind doch die Namen nur nach dem "Hörensagen" vom Schreiber aufgeschrieben worden, wenn man von Haus zu Haus ging: etliche Ungenauigkeiten (z.B. Gnagerugge = Knackrick ..., Willingk = Wildung) sind an der Tagesordnung und einige Transkriptionserfordernisse sind von Nöten, um die Namen im heutigen Deutsch und lat. Schrift überhaupt einigermaßen korrekt wiederzugeben.

Zu beachten ist auch, daß **nur steuerpflichtige Bürger und Grundstückseigentümer** – und auch keine Mainzer Bediensteten – aufgelistet wurden, nicht jedoch oder nur zufällig event. Bewohner des jew. Hauses (incola) – heute würde man sagen – Mieter. Diese Situation soll künftig auch noch weiter erforscht werden.

Der nächste sichere Namens- und Vorfahrennachweis (in Heiligenstadt !), tritt dann in den Kirchenbüchern zutage. Nach dem Sensationsfund des Jahres 2004 **Jakob Heinevetter als Herrenschmied (1632)** (St. Aegidien Tochter Anna-Margaretha Pate der Tochter des Kapsmüllers Andreas Willingk (=Wildung) – einem Hinweis des bekannten Fam.-Forschers Dr. Dr. Leo Schmalz aus Koblenz folgend – in einer Seitenlinie aus dem 17. Jahrhundert (!) sogar mit uns verwandt!) danach insbesondere im Kirchenbuch St. Marien 1667-1702. Dort ist unser Vorfahr **Ernst Heinevetter** vermerkt.



Im Fluckenschen Stadtplan von 1646 – also genau in der fraglichen Zeit – vom Uderaner Pfarrer Johann Fluck erstellt, findet man das **Schmiedehaus als mittleres Haus der 3 Häuser links von der Kaisenbergschen Kemenate** (heute Kellener-Schule!) – genau wie heute (!) Nr. 25 = Forstamt, Nr. 27 = Schmiede, Nr. 29 = Albert/Gerhard Heinevetter (teilweise auch Schmiede bis 1964).

Davor prangt schon auf diesem Stadtplan von 1646 die berühmte **"Linden bey der Herrenschmieden"**, die nach dem Brand vom 01. März 1739 vom Bildhauer Jagemann gern in Anspruch genommen worden wäre.

1.2. Familienforschung Name Heinevetter & Deutung

- Urkunde 1471



Die Transkription, die im Jahre 1998 freundlicher Weise von Herr Stadtarchivar der Stadt Ulm, Dr. Weig, vorgenommen wurde, lautet wie folgt:

Wier Heinrich Luchtwalt und Dietmar Mu(e)ller, Ratsmeister, Martin (?), Hans Herst, Hans Windolff, Hans... (?) Heiligenstadt medigen ... Hans Stebe (?), Hans Er... (?), Hermann Stegmann, ratsmannen der stad zu Heiligenstat bekennen in dissem offenen briue, das vor uns kommen sint Claus Heynefetter, Alheit, sien eliche wirtynne, Hans Meiger(?) und Anne sien eliche wirtynne,

und haben vorkoufft semptliche vor sich und ore erben den armen luden uff dem heiligen geiste hir vor dem holtzbrucken thor gelegen und alle oren nachkomen ein schock (?) grosschen heiligstedisscher were jerlichs zinses vorzechin gude rinisch gulden die si on darvor an gerendem golden gutlichen bezalt haben. und die genannten verkauffer han gereth semptliche vor sich und ore rechten erben den vogenannten jerlichen zins der egenannten kouffern und alle ore nachkommen alle jar jerlich iglichs jars besondern gutlichen zen gebende und zen bezalende uff sanct Mertins tag des ... heiligen bisschoffs nehstkommende nach dato dise briffs ane allit herren vorboth geistlich ader werntlichs gerichts von oren funff fertil landes, gelegen zwischen Ann (?)... Habemans (?) lande, item ein acker uff dem Hornrode (?) zwischen Helwigen (?) Heinrich Herste (?) und von zwen eckern uff dervorgeschende (?) noch udra zwischen Hermann und

2. Schmiedefamilie 1910 & Liste der Herrnschmiede 1580 – 1965

Schmiedefamilie

November 22, 2018



Die Schmiedefamilie Heinevetter um 1918. Foto: Sammlung Matthias Heinevetter.
vordere Reihe v.l.: Albert, Johannes, Mathis, Karl, Josef, Franz-Xaver, Franz, Maria (Matrache)

hintere Reihe v.l.: Karolina (Tischler), Maria (Leiter Herrnschmied), Georg (Sohn in 1. Weltkrieg) u. Paul, Petrus, Heinrich, Josef, August

Die bekannteste und älteste Schmiede in Heiligenstadt war die so genannte **Herrnschmiede** in der heutigen Lindenallee, die bereits vor dem Jahre 1600 bestanden haben muss.

Im Jahre 2003 habe ich die bisher erforschte **Geschichte der Herrnschmiedefamilie Heinevetter** in einem Jahrbuchbeitrag **zusammengetragen**.

Schon im Jahre 1632 wird im Kirchenbuch **Herrnschmied Jakob Heinevetter** erstmals erwähnt.

Mindestens neun oder zehn Generationen der Heinevetter-Familie arbeiteten hier.

Die Schmiedewerkstatt, in der einst die Schmiedehämmer klangen, befand sich mindestens seit dem großen Stadtbrand von 1739 bis 1964 in dem 1739 neu errichteten Gebäude in der Lindenallee (heute Nr. 27). Die Herrnschmiede aber ist noch mindestens 100 Jahre älter, wird sie doch 1632 im Kirchenbuch erwähnt.

Am Haus befindet sich heute der Schriftzug

„1739 – Herrnschmiede – 1964“.

- | | | |
|----------------------------|----------------|--|
| 1. JAKOB HEINEVETTER | (um 1590-1658) | Herrnschmied lt. Kirchenbuch-Eintragung St. Aegidien aus dem Jahre 1632 (Tochter Margreta) |
| 2. ERNST HEINEVETTER | (um 1617-1680) | tritt im Bürgerverzeichnis v. 1671 als Eigentümer des (Schmiede-) Hauses auf |
| 3. CHRISTOPH HEINEVETTER | (1649-1711) | Mstr. – sehr wahrscheinlich Schmied – erscheint mehrfach im Kirchenbuch St. Marien zu HIG |
| 4. HENRICUS HEINEVETTER | (1683-1763) | 1722 Meister der Schmiedezunft zu Heiligenstadt, RE v. 1739/40 vorhanden (Stadtarchiv) |
| 5. CHRISTOPH HEINEVETTER | (1729-1798) | 1758/59 Schmiedemeister, 1781-1782, führt mit Meister David Haber Bücher d. ehrwürdigen Schmiedezunft |
| 6. MARTIN HEINEVETTER | (1772-1843) | Schmiedemeister – (verunglückt bei einem Jagdunfall) |
| 7. MARTIN HEINEVETTER | (1807-1891) | Schmiedemeister – half bis in die 1880-er Jahre bei seinem Sohn Franz-Xaver in der Schmiede |
| 8. FRANZ-XAVER HEINEVETTER | (1857-1942) | ab 1887 Obermeister der Schmiede-Innung, (Ur-Großvater des Autors), Söhne August, Martin, Georg auch Schmied |
| 9. MARTIN HEINEVETTER | (1886-1965) | letzter Herrnschmied |

1963 muss schließlich die Herrnschmiede nach weit über 350 Jahren schließen – altersbedingt und in Folge mangelnden Nachwuchses, der einzige Sohn Martin (geb. 1923) des letzten Herrnschmiedes war 1943 in Russland gefallen, ein ganz schwerer Schicksalsschlag für die Familie. Bereits ab 1957 wurde die Schmiede vom Mitarbeiter und Schmiedemeister Willi Rittmeier, Großvater der Ehefrau des heutigen Hauseigentümers, noch einige Jahre weitergeführt.

Quelle: Matthias Heinevetter, Heiligenstadt.

- neben den jeweiligen Besitzern haben immer auch zahlreiche Geschwister, vielfach ebenfalls als Meister, in der Schmiede mitgearbeitet
- ** die Marktschmiede (heute: Schmiede Nelz) gehörte bis etwa 1900 ebenfalls zur Heinevetter-Schmiede
- *** die Begriffe **Herrnschmiede & Herrnschmiede** (siehe Rechnungs-Formular Franz-Xaver Heinevetter von 1910) – werden synonym verwendet, jedoch ist **Herrnschmiede** der eigentliche & ursprünglich korrekte Begriff)

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.1. Jakob Heinevetter 1580 - 1658 Schmiede 1632 – Jakob Heinevetter (um 1590 – 1658) – Herenschmied

November 26, 2018

Der (bisher) älteste Herenschmied-Nachweis zu Heiligenstadt

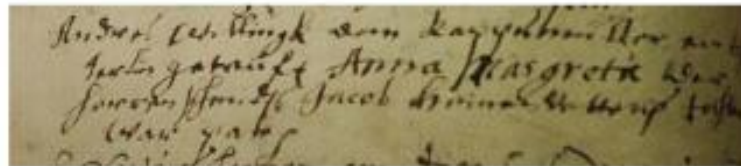
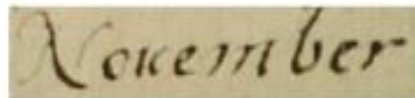
Jacob hatte eine Tochter Anna Margaretha, die wie folgt im Kirchenbuch St. Aegidien erwähnt wird:

- 14.1.1629 als Jacob Heinevetters Tochter, P.v. Anna Margaretha fil. Hansen Titzeln
- .. 11.1632 als Anna Margaretha, des Herenschmieds Jacob Heinevetter Tochter, P.v. Andreas Willing. des Kappesmüllers Tochter
- 10.8.1632 als Jacob Heinevetters Tochter, P.v. Hans Rengelrods Kind

Gemeint war Andreas Wildung, der Kapsmüller, zugleich beiderseits Grundstücknachbar! von ERNST Heinevetter (im Lagerbuch von 1671).

hier der Eintragstext (Kopie/pict):

1632



„Andreas Willing dem Kappsmüller ein tochterlein getauft Anna Margreta (war?) herenschmidts jacob heinevetter tochter war pater“

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.2. Ernst Heinevetter 1617 - 1680

1670 – “... einen hl. Eid zu Gott und einem hl. Evangelio” der Bürgereid 1670

By Matthias Heinevetter June 19, 2020 Kategorien: Allgemein
Herrenschmied Ehrnesto Heinevetter (1617 – 1680)

Ein ledegebundener Folioband von ca. 800 Blatt aus dem Jahre 1670/1671, der sich im [Stadtarchiv zu Heiligenstadt](#) befindet, und wie durch ein Wunder die Geschehnisse der Jahrhunderte rund 350 Jahre überdauert hat, enthält alle Liegenschaften und Abgaben der Bürger jener Zeit.



gebundenes Urkundenbuch – Imagem de PIRO4D por Pixabay

Folgt man dem Weg des Steuerschreibers von 1670, so findet man im Obersten Viertel der Altstadt, in der Nordseite der (heutigen) Lindenallee neben der sog. Kemenate nach Osten hin und zwischen Johann Gerhardi & Engelbert Vogt das SCHMIEDEHAUS (heute Lindenallee 27), danach geht es zu Mauergasse und zum Fuchswinkel.

Oberstes Viertel der Altstadt

H. Georg Wilhelm Zwehl, Vogt auf Bischofstein 2
Fw. H. Martin Znonkoss (für die Strahlendorfschen Häuser) 28
Hans Pachtel
Andreas Schaffnichts Dis. Kemenate
*le Kemenate
Johann Kerl
Johann Gerhardi 2
Ernest Heinevetter, Herrenschmied (F)
Engelbertus Vogt, Schulmeister auf dem Stift
Adam Stender an der Mauergasse
H. Bürgermeister Joh. Gerhard Schellhase i. Fuchswinkel

Transcription Lagerbuch 1671 nach Einwohnern
(StA-Heiligenstadt ca. 1950-er Jahre)

Dabei zahlte man für ein Brauhaus 13 Kaisergroschen 10 Pfg., für ein Kothaus (Katenhaus) 7 Kgr. 2 Pfg., von einem Acker Land, wenn er nahe lag, 6 Kgr., wenn er weit lag, 4 Kgr. Die Acker lagen allerdings in der Stadtflur sehr zerstreut, da der Besitz bereits stark zerstückelt war. 1/2 bis 2 Acker war die Regel, sodass z.B. 50 Morgen fast an 30 verschiedenen Stellen lagen.

Seit dem Mittelalter war die [Stadt Heiligenstadt](#) (973 urkundlich ersterwähnt) in vier Viertel eingeteilt: Obere und Untere Altstadt, Obere und Untere Neustadt. Das alte Rathaus (Ratsgasse) standgenau auf dem Schnittpunkt der vier Viertel über der Geislede, die auch die Alt- von der Neustadt trennte (Vgl. Johann Wolf: Heiligenstadt, S. 49, S. 119-122).

Erst im Jahre 1773 wurde durch [Kurfürstlichen Befehl](#) eine neue, durchlaufende Nummerierung der Häuser (ca. 550) durchführt sowie eine neu Zuordnung zu 4 Vierteln (vgl. Johann Wolf, Heiligenstadt, S. 49, S. 119). Das Stadtregiment führte der Bürgermeister mit dem Rat. Die Oberaufsicht führte der Stadtschultheiß als [Kurfürstlicher](#), Mainzer Beamter.

Die ersten Seiten des Lagerbuches enthalten die einzelnen Flurteile und den Bürgereid, danach folgen die Liegenschaften und Abgaben der Bürger. Da sie der Reihenfolge nach aufgeführt sind und zuweilen Straßennamen erwähnt werden, kann man anhand des alten Stadtplanes von Johann Fluck (1646) die Lage der damaligen Wohnhäuser noch sehr genau feststellen. Der größte Teil der Stadt brannte zwar später im Jahre 1739 nieder, aber die Lage der Straßen ist im allgemeinen geblieben (vgl. auch Johann Wolf, Heiligenstadt, S. 227).

Das Lagerbuch beginnt wie folgt:

“Lage vor Heiligenstadt und waß jedes Geschoß giebet, von Herrn Stadtschultheißen Johann Christoph Zwehlen, Bürgermeistern und beeden Räten, auch denen Pfahlherren wegen gemeintlicher Bürgerschaft benanntlichen Hr. Georgio Freytagen, Georgen Pingeln, Georg Wißen und Adam Würsteschmidten einträglichem gemacht, den 9. Januarii Anno 1671.”

Liegenschaften und Einkünfte der Bürger wurden abgeschätzt und die jährlichen Abgaben (Geschoß, Thomasgülte, Pachtgeld, Wegegeld, Pfann-, Bürgergeld usw.) flossen in die Stadtkasse oder standen dem Kurfürsten zu. Nach der Höhe der Abgaben richtete sich auch die Menge des Viehes, das der Bürger halten durfte. Der [Bürgereid](#) lautete:

“Ich schwöre einen hl. Eid zu Gott und einem hl. Evangelio, daß ich alle meine, in und vor hiesiger Stadt liegenden Güter an Haus und Hof, Acker, Malz, Gärten, Wiesen, Flecken und wüsten Baustätten, selbe mögen auch Namen haben, wie sie wollen, wie mir anbefohlen, richtig specificieren und anzeigen, auch nit das Geringste, was diesfalls dem gemeinen Wohle, Stadtkämmerei und dem Geschoß zum Nachteil, Schaden und Abtrag gereichen möchte, verschweigen, verhalten oder durch andere hinterhalten lasse, sondern alles, von Stück zu Stück, spezifizieren und. dabei, was Lehen, frei oder meinem Gnädigsten Herrn und andere Thomas Gülte, Zins, Zehent oder sonsten schoßbar sei, ich auch anderes verpfändet und von anderen pfandweis, auch meiersweise innehaben möchte, benennen und treulich melden.

Da auch ein oder anderes verschweigen und ich darüber betreten würde, Herr Schultheiß, Bürgermeister und Rat befugt sein solle, selbiges zu confiszieren und mich darüber als einen Meineidigen bestrafen lassen wolle.

So wahr mir Gott helfe und ein hl. Wort.”

“Oberer Aydt ist der Bürgerschaft ohne Respect der Persohnen viertelsweiß in Curia Senatoria

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.1. 1687 – 1770 - Martinus Johannes Heinevetter – Schmied, Küster, Ludimagister

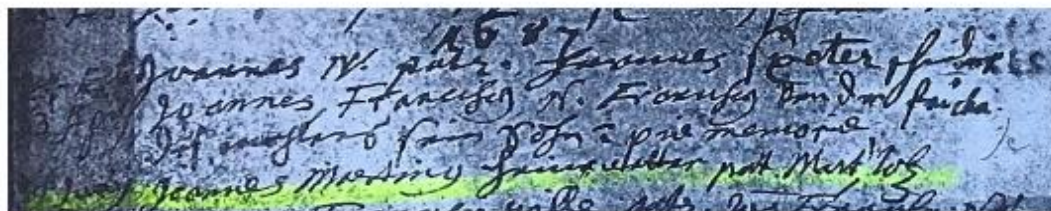
herrenschmiede-heinevetter.de

Familienforschung

www.herrenschmiede-heinevetter.de Printed on 28. September 2022

1687-1770 – Martinus Johannes Heinevetter – die Ludimagisterfamilie aus der Herrnschmiede

Doch der Reihe nach – Martinus Johannes Heinevetter wurde am 29. Juni 1687 in Heiligenstadt in der Herrnschmiede Heinevetter in der Lindenallee geboren. Der Taufeintrag mit dem Paten Martinus Lotze findet sich im Kirchenbuch der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien zu Heiligenstadt.



Kirchenbuch St. Marien zu Heiligenstadt, Taufeintrag Joannes Martinus Heinevetter, 29. Juni 1687 – Kopie

12.11.1714 Martinus Lotze l.z. bei oo des Urbanus Heinevetter.
5.10.1716 Martin Lotze l. z. bei oo des Johannes Laurentius Heinevetter.
8.2.1708 Martin Lotze l.z. bei oo des Johannes Martinus Heinevetter; er ist am 29.6.1687 auch sein Taufpate.
Diese 3 Erwähnungen lassen den Schluß zu, daß es sich bei den 3 genannten Heinevettern um Geschwister handelt.
Joann Martin s. IVb
(*) Heiligenstadt (BMV) 29.6.1687 als Johannes Martinus Heinevetter
P: Mart. Lotz

Kirchenbuch St. Marien zu Heiligenstadt, Abschrift und Forschung Dr. Dr. Schmalz, Koblenz 2000/2004 – Auszug

Am 8.2.1709 wird Johannes Martinus Heinevetter als Pate von Johannes Martinus, Filius Johannis Henrici Heiland et Anna Katharina, im Kirchenbuch von St. Marien zu Heiligenstadt erwähnt. Bei der Hochzeit am 8.2.1709 in Heiligenstadt St. Marien (BMV) wird Johannes Martinus Heinevetter als Adoleszenz (Jungmann), Studiosus, bezeichnet, der Anna Margaretha Pfeifferin nata Beim, vidua (Witwe) heiratete. Die Zeugen waren Martin Lotze (Taufpate !) und Theodor Herold.

IVb Johann Martin Heinevetter
(*) Heiligenstadt (BMV) 29.6.1687 als Johannes Martinus Heinevetter
P: Mart. Lotze
gen. 8.2.1709 Johannes Martinus Heinevetter f.v. Johannes Martinus fil. JOannis Henrici Heiland et Anna Catharina (2MV)
gen. 1749 Martin Heinevetter, Grundstücksnachbar in Heiligenstadt von Johann Heinrich Meyer
(Std.Arch. Heiligenstadt:1,3: Lagerbuch Heiligenstadt: 1749 S 367)
oo Heiligenstadt (Aegidien) 8.2.1709 als Johannes Martinus Heinevettheadolesc. studiosus, Anna Margaretha Pfeifferin nata Beim, vidua
E: Martino Lotze, Theodoro Herold.

Kirchenbuch St. Marien zu Heiligenstadt, Abschrift und Forschung Dr. Dr. Schmalz, Koblenz 2000/2004 – Auszug

Bei der Taufe von Joann Martin Heinevetter, Sohn von Elisabeth & Urban Heinevetter (Bruder v. Martinus aus der Herrnschmiede), am 21.05.1726 wird im Kirchenbuch St. Aegidien zu Heiligenstadt erwähnt:

Pate. D. (= Dominus, lat. = Herr) Martin Heinevetter p.t. ALTARISTA (= katholischer Küster von lat. custos =

Die Ludimagisterfamilie Heinevetter in Reinholterode 1)

Wir finden Martinus wieder mit seiner dritten Ehe im schon hohen Alter von 63 Jahren im Jahre 1750/1751 im von Heiligenstadt etwa 7 Kilometer nördlich Richtung Duderstadt/Göttingen entfernten Nachbarort Reinholterode – als Ludimagister (= Schullehrer).

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

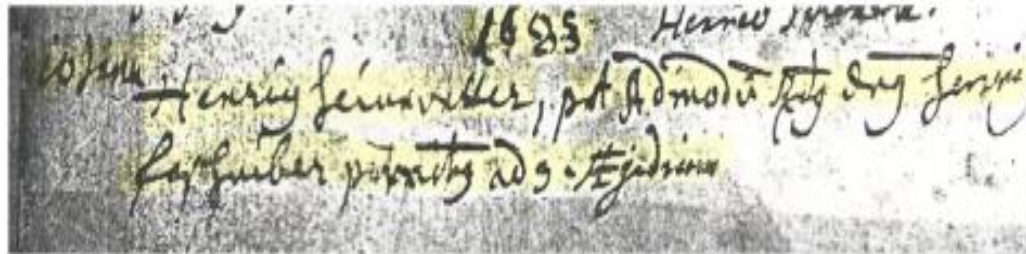
4.2. 1683 - 1763 – Herrnschmied Henricus Heinevetter

Schmiede 1683 – Henricus Heinevetter (1683 – 1763) – Herrnschmied

March 20, 2019

Kirchenbuch St. BMV (Marien) zu Heiligenstadt – 1683 – Taufen

KB BMV-HIG 1683 - Taufen



10 Janu Henrich heinevetter, pat. Admodu ... des? henrich farhuber (?) pat... ad s. Aegidium

10 Janu Henrich heinevetter, pat. Admodu ... des? henrich farhuber (?) pat... ad s. Aegidium

HENRICUS HEINEVETTER (1683-1763), 1722 Meister der Schmiedezunft zu Heiligenstadt, RE v. 1739/4 vorhanden (Stadtarchiv)

1739 10 96		1740
den 14. Decembris	2 neue (neue) Bänder 2 neue Hocken auch nagell darzu eine neue Klincken dem statt diener Andres gemacht	4
den 28. Decembris	2 neue Klammer gemacht in das Breu Haus	2
1740 den 9. Jenner	3 neue Krepf ? gemacht in des Breu Haus	3
den 18. Jenner	eine neue Gistell beschlagen mit 2 Blechen einen neuen rincken auch ein neuen vor nagell mit einer Ketten und Klammer an die Kosten	9
den 6. Hornung	ein neues Blatt und ein neuen Hocken eine neue Zugt an die Kösten Wogen gemacht	5
item:	ein Stöcke aus ein sporr nagell gemacht an die Kösten	2
den 26. Hornung	ein neuen schwengell an die Kösten Wogen gemacht ein Blatt geschweiß	2
den 27. Hornung	5 neue gloß in 2 span Ketten gemacht an die Kosten	2 8
		<u>2 9 8</u>

Verzeichnis, was ich - Henricus Heinevetter - in die Gemeinde an schmied arbeit gemacht hab 1739 bis 1740 wie folgt:

den 14. Decembris	2 neue (neue) Bänder 2 neue Hocken auch nagell darzu eine neue Klincken dem statt diener Andres gemacht	4
den 28. Decembris	2 neue Klammer gemacht in das Breu Haus	2
1740 den 9. Jenner	3 neue Krepf ? gemacht in des Breu Haus	3
den 18. Jenner	eine neue Gistell beschlagen mit 2 Blechen einen neuen rincken auch ein neuen vor nagell mit einer Ketten und Klammer an die Kosten	9
den 6. Hornung	ein neues Blatt und ein neuen Hocken eine neue Zugt an die Kösten Wogen gemacht	5
item:	ein Stöcke aus ein sporr nagell gemacht an die Kösten	2
den 26. Hornung	ein neuen schwengell an die Kösten Wogen gemacht ein Blatt geschweiß	2
den 27. Hornung	5 neue gloß in 2 span Ketten gemacht an die Kosten	2 8
		<u>2 9 8</u>

Anmerkung:
Der Buchstabe o ist bei der heutigen Schreibweise vielfach durch ein a ersetzt. - z.B. Haken Kasten Wagen
Ist es nicht erstaunlich, was einer unserer Vorfahren handschriftlich niedergelegt hat. Es läßt auf eine gute Schulbildung für einen Handwerksmeister in damaliger Zeit schließen, wenn auch nicht für alle und jeden.
Henricus Heinevetter ist schließlich für die Jüngsten unserer Großfamilie der 7-fache Urgroßvater. Namentlich bekannt sind uns z.Zt. 9 Urgroßväter. (s.Festschrift)

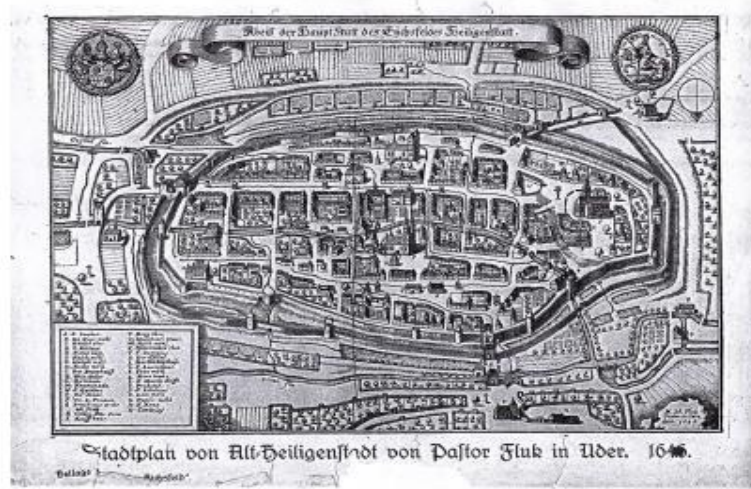
Schmiede-Mr. Henricus Heinevetter (1683 – 1763) – Rechnung von 1739

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.3. 1739 – Die Herrnschmiede & der große Stadtbrand – Soli deo Gloria

Der Stadtbrand von 1739

Am 29. Februar 1739 verzehrte das Feuer einen Gasthof beim Bergtor. Dieser Vorfall war ein trauriger Vorbote des schrecklichen Brandes, der am folgenden Tag beinahe die ganze Stadt in Schutt und Asche legte.



Stadtplan von 1646 Pastor Fluck – Zeitungsbeilage – Fam-Archiv A. Heinevetter

Das Feuer, das in der sogenannten Windischen Gasse, nicht weit vom Bergtor (Kasseler Tor), in einer Scheune ausbrach (-> Stadtplan von 1646), wurde durch einen heftigen Südwind rasend schnell an die nächsten Häuser an der Neustädter Straße weiter geleitet. Durch den großen Funkenflug in die Altstadt, standen binnen 1 Stunde überall Häuser in Brand. Die Bürger versuchten nun, jeder zunächst sein eigenes Haus, oder wenigstens das Hausgerät, zu retten, was dazu führte, das kaum einer noch dem anderen helfen konnte.

Zu diesem Unglück kam hinzu, dass der Wind sich gegen 22:00 Uhr von West auf Nordost drehte und so auch noch die bisher verschonte Seite der Stadt das Feuer bis ins Geisleder Tor in Flammen stand. Auch die eilig herbeigekommenen Bauern aus den umliegenden Dörfern konnten diesem Feuer nicht Einhalt gebieten. Zu Gebote standen allenfalls Einreißhaken, Lederlöschseimer... – "der Hände lange Kette..."

Jedoch gelang es einigen beherzten Männern der Stadt, die Kirche unserer lieben Frau (St. Marien) noch zu retten, die auch bereits vom Feuer angegagt war.

Am anderen Morgen um 6:00 Uhr lagen 405 von etwa ca. 550 Häusern in Schutt und Asche. nebst

Die Lage in der Herrnschmiede – Soli deo Gloria

Wenn wir dem obigen, ausführlichen Bericht des Jesuiten und Historikers, Heimatforschers, des excellenten Kenners der Eichsfelder Geschichte, Johann Wolf (1743-1826), in „Städte im Obereichsfeld“ (1800) folgen, so machten also einige der Heiligenstädter Bürger „aus der Not eine Tugend“ und zogen in die noch verbliebenen Kellerräume ihrer ehemaligen Häuser.

Einer der Söhne von Herrenschmied Christoph Heinevetter (1649 – 1711), Henricus (Heinrich) Heinevetter (1683-1763), hatte 1716 in der Kirche „St. Marien“ Anna-Elisabeth Conradi geheiratet. Ihre zehn Kinder wurde zwischen 1716 und 1736 geboren.

Dieser Henricus Heinevetter war im Jahre 1722 Meister der „ehrbaren Schmiedezunft zu Heiligenstadt“, wobei die Zünfte in ihrer Tätigkeit durch Kurfürstliche Ordnungen, wie beispielweise in der Ordnung vom 13.11.1649, geregelt und eingebunden wurden.

Sein nach dem großen Brand vom 1. März 1739 verbliebenes wenig Hab und Gut brachte er in den steinernen Gewölbekeller des Hauses – wie es auch oben Johann Wolf allgemein in der Geschichte der Stadt beschreibt.

Hier lebte er vorerst, mindestens bis zum Herbst 1739 auch mit seiner Familie auf dem hinteren Grundstück (Hof) muss ein tiefer Brunnen vorhanden gewesen sein. In der Mitte des Kellers hing an einem Haken wahrscheinlich eine Öllampe; deren Qualm und auch der beim Kochen entstehende Rauch wurden durch ein Tonrohr nach außen abgeleitet.

In einer Ecke des Kellers muss aber ein Holz-Schrank gestanden haben, welcher die wenige Habe der Schmiedeleute barg und sicher auch der Aufbewahrung von Lebensmitteln diente. Später muss in den oberen Teil der Tür jenes Schrankes mit bunter Farbe geschrieben worden sein:

„Soli deo gloria 1739“ (Gott allein die Ehre).

Dieser Schrank mit Inschrift existierte noch bis in die 1960er Jahre (!), also über 200 Jahre, die Inschrift wurde aber erst beim Auszug des letzten Herrenschmieds, Martin Heinevetter (1886 – 1965), im Jahre 1963, durch einen Zufall von der neu einziehenden Familie Aloys (Jg. 1924) und Marie-Luise Schade, geb. Heinevetter, (1927 – 2011), (Nichte des letzten Herrenschmieds), wiederentdeckt.

Ebenso existierte das Tonrohr mit noch deutlichen Rußschwärfungen sowie der Deckenhaken für die Öllampe – beides wurde vom Autor dieses Beitrags noch 230 Jahre später (!), in den 1960-Jahren persönlich in besagtem – dunklem und auch ein wenig unheimlichem... – Kellergewölbe in Augenschein genommen.

Nach dem Stadtbrand wurde zur Verschönerung der Stadt auf Beschluss des Rates 1747 bis 1749 die Lindenallee gepflanzt, die dann 250 Jahre später im Jahre 1992 auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der ab 1990 laufenden Sanierung der historischen Altstadt

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4. 1739 – die linde(n) bey der herrnschmiedt

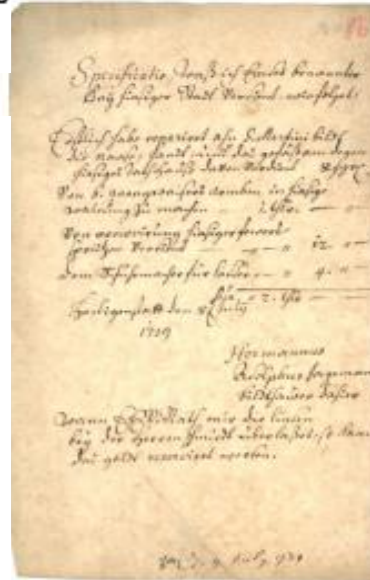
Schon von einer seinerzeit im Studium im Jahre 1979 geschriebenen Jahresarbeit zur Wirtschaftsgeschichte wusste ich noch, dass die bekannte und sehr versierte Heimatforscherin, Maria Kramann, im Jahre 1965 in einem längeren Aufsatz zur Geschichte der Lindenallee in Heiligenstadt auch etwas zum Stadtbrand 1739 und der Herrnschmiede geschrieben hatte.

Und spannend – auf Seite 170 fand sich ganz am Seitenende ein Hinweis- und zwar auf den vermutlichen Lagerort der Quellunterlage/Registratur – nämlich auf das [Stadtarchiv Heiligenstadt](#) und die Spezialakte „Der große Brand. 1739 X 10.“

Ich vermutete nun, dass dort die vor 9 Jahrzehnten (um 1930) noch vorhandene und zuletzt vor 20 oder 25 Jahren gesuchte und nicht gefundene Rechnung von dem Bildhauer Jagemann liegen könnte, in der die Linde bei der Herrnschmiede erwähnt wird.

Es folgte nun Anfang August 2020 eine Anfrage beim [Heiligenstädter Stadtarchiv](#) dahingehend, ob in dieser Spezialakte zum großen Stadtbrand 1739 tatsächlich jene besagte Rechnung auffindbar sein sollte. Sollte das der Fall sein, so bat ich, hier eine Kopie anzufertigen – für die Kosten würde ich selbstverständlich aufkommen.

Denn – nach mündlicher Überlieferung in der Herrnschmiedefamilie, zuletzt bis [Herrnschmied Franz-Xaver Heinevetter \(1857-1942\)](#), und gemäß eines der Schreibmaschinentextes aus den 1930-er Jahren, der 1972 in Kenntnis der Schmiedefamilie gelangte, sollte in einer Akte aus dem Jahre 1739 im Stadtarchiv der in der Zeit des Stadtbrandes vor Ort wirkende [Bildhauer Hermann Adolph Jagemann](#) der Stadt Heiligenstadt am 8. Juli 1739 eine Rechnung über zwei Taler eingereicht haben.



Rechnung vom 8. Juli 1739 mit Erwähnung der Herrnschmiede zu Heiligenstadt "wann E.E. Rath mir die Linden bey der herrnschmiedt überlaßet, so kann das gelt reservirt werden."

Darunter soll er vermerkt haben:

„Wann E.V. Rath mir die Linden (die Linde) bey der herrnschmiede überlasset, so kann das gelt reservirt werden.“

Spezialakte vom 8. Juli 1739
Wie folgt:
Herrlich habe repariret um 2, 1/2 Taler die
Herrnschmiedt, und das gelt an dem hiesigen
Rath mir zu von Verdien
Von hiesigen Anhalten in hiesiger Wäldung
zu machen
von repariret hiesiger Feuerspritzen Verdien
den Schmecker zur Leeder
Sum 2 Taler.
Heiligenstadt den 8. July 1739
Hermann Adolph Jagemann
Bildhauer d. hies.
wann E.V. Rath mir die Linden (die Linde) bey der Herrnschmiede überlaßet, so kann das gelt reservirt werden.
Hiesig heute ist nur um den Maße des heute noch lebenden alten

Auszug aus dem Text 1930-Jahre (Schreibmaschine)

Diese spezielle alte Akte konnte im Stadtarchiv bis Mitte 2020 leider jedoch nicht wieder aufgefunden werden. Dennoch können wir uns glücklich schätzen, aus der Zeit vor 300 Jahren und den sehr schwierigen Umständen vor und nach dem Stadtbrand des Jahres 1739 diese Nachrichten an die Nachwelt vermitteln zu können.

Das war auch unsere Vermutung bzw. der Erkenntnisstand 2003, bei dem [Beitrag zur Herrnschmiede](#) im Jahrbuch des [Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde](#) zusammengetragen. Erst 2 Jahre später, etwa 2005 wurde aus den Forschungen von Dr. Schmalz im [Heiligenstädter Kommissariatsarchiv](#) deutlich, dass es eine noch viel ältere Erwähnung der Schmiede gab – nämlich die mit dem Ur-Vorfahren, Herrnschmied Jakob Heinevetter (1580-1658), der im Jahre 1632 im Kirchenbuch St. Aegidien als Herrnschmied erwähnt wird;

1632

November

Herrn Rath
Anna Margreta
Jacob Heinevetter
1632

Anna Margreta des herrnschmidts Jacob heinevetters tochter war pate

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.5.1. 1885 – 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz

herrenschmiede-heinevetter.de

Familienforschung

www.herrenschmiede-heinevetter.de Printed on 29. September 2022

Fam.-Forschung – Dr. Franz Heinevetter (1885 – 1949)

April 1, 2019



Das Oberschlesische Museum befindet sich Friedrichstraße 1a und ist an den Wochentagen von 9–11 Uhr, an den Samstagen von 11–13, 15–18 Uhr geöffnet. (Sonntags nur von 9–13 Uhr).

Sinnvolles I. Kunstgewerbe.

Weg: Die oberste Ebene des Museums ist über einen Treppengang von unten zu erreichen, der sich über den Hof befindet. Die Treppen sind aus Holz und sind sehr schön. Die Treppen sind aus Holz und sind sehr schön.

Rezeption: Die Rezeption ist im Erdgeschoss des Museums zu finden. Die Rezeption ist im Erdgeschoss des Museums zu finden.

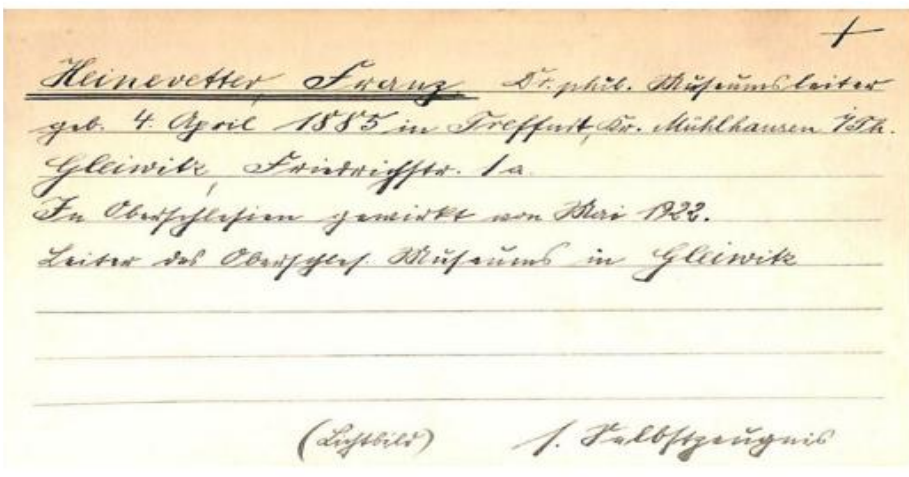
Museum: Die im Jahr 1909–1910 erbauten Museen sind heute ein wichtiges kulturelles Zentrum. Die Museen sind heute ein wichtiges kulturelles Zentrum.

Spende und Steuergut: Die Steuergüter sind im Museum zu finden. Die Steuergüter sind im Museum zu finden.

Villa Caro



Wirkungsort – Dr. Franz Heinevetter – Stadt Gleiwitz Villa Caro – Museum
Quelle: Bildschirmausschnitt.
<https://gliwice.eu/de/karten/zabytki-ciekawe-miejsca-muzea/villa-caro>, Zugriff am 13.04.2021.



Karteikarte Dr. Franz Heinevetter, Oberschlesisches Museum, mit Dienstsz-Adresse des Museums Friedrichstraße 1a (seit 1924). Quelle: Staatliches Archiv, Gleiwitz.

1. Direktor des Oberschlesischen Museums zu Gleiwitz, u.a. Autor des -> *Museumsführers* (Broschüre v. 1930)

-> [Textlink zur PDF/A-Version dieser Seite](#) -

Die Lebensgeschichte von Dr. Franz Heinevetter (1885 – 1949), Sohn von Georg Heinevetter (1848 – 1926) – ein Bruder unseres Vorfahren Herrenschmied Franz-Xaver Heinevetter (1857 – 1942) ist ein spannendes Zeugnis der zum Teil verheerenden Umbrüche vom 19. zur 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Georg und Franz-Xaver wiederum waren Söhne des Ur-Ur-Großvaters (d. Autors) Martin Heinevetter (1807 – 1891).

Diese Geschichte führt uns im Deutschland (Kaiserreich seit 1871) aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, seit 1803 preußischen Eichsfeld, über die Werra-Stadt Treffurt, ebenfalls preußisch, über das preußische Erfurt in das sächsische Leipzig und in das preußische Oberschlesien in die Metropole Breslau, von dort nach Gleiwitz sowie zurück in das kriegszerstörte und von Besatzungstruppen besetzte "neue" Land Thüringen –



Oberschlesien im Bild 1934, Nummer 42, Seite 5, vom 18.10.1934. Eva Heinevetter ist die fünfte Person von rechts, ganz hinten.
Quelle: <https://sbc.org.pl/dlibra/publication/8563/edition/7986>, Zugriff am 04.05.2021.

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

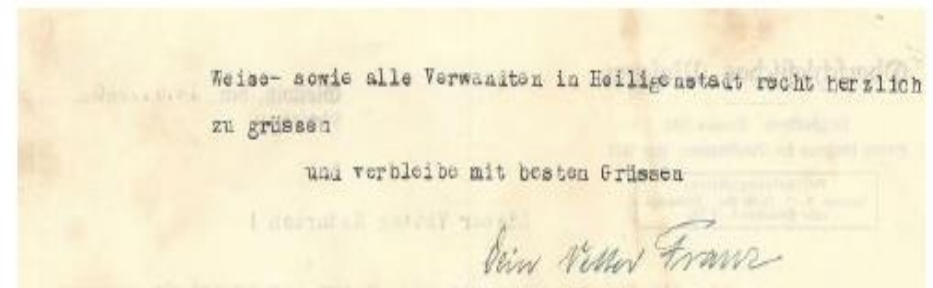
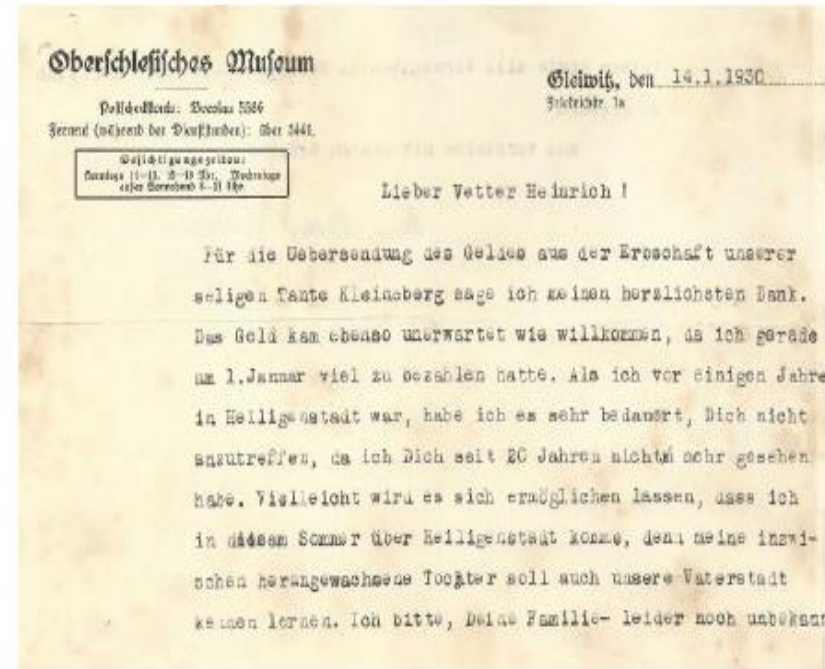
4.5.2. 1885 – 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz

STRONA GŁÓWNA / EXHIBITIONS / GLIWICE MIASTO WIELU KULTUR



Bildschirmausschnitt – Quelle: <http://muzeum.gliwice.pl/en/exhibition/gliwice-miasto-wielu-kultur-en> – Zugriff am 22.08.2022.

Dies Holzmodell hat Doktor Franz Heinevetter 1928 geschaffen – dies ergibt sich auch aus der Übersetzung des englischen Textes aus der Website des genannten Oberschlesischen Museums:



Brief Dr. Franz Heinevetter aus Breslau an seinen Vetter Heinrich vom 14. Januar 1930 – Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Heiligenstadt

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.6. - 1939 - Der Flugzeugabsturz vor der Herrnschmiede

Matthias Heinevetter 4. Februar 2021 Allgemein Keine Kommentare



Im Oktober 2019 jährte sich zum 80. Mal ein folgenschwerer Unglücksfall, der sich genau vor den Toren der Herrnschmiede Heinevetter in der Heiligenstädter Lindenallee zutrug – der Absturz eines Militärflugzeugs.

(Foto-Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Stadtarchiv Heiligenstadt – Fotosammlung Georg Klingebiel, Heiligenstadt)

Zeitzeuge dieses tragischen Unglücksfalls war **Albert Heinevetter (1930-2016)**, der als 9-jähriger Junge das Ereignis direkt und unmittelbar miterleben musste.

Im Februar 2021 stellte sich überraschend heraus, dass auch die Cousine von Albert Heinevetter, **Maria Rossi** (Jahrgang 1929), die heute noch in der Heiligenstädter Lindenallee im ehemaligen Geschäftshaus ihres Vaters, des Tischlermeisters Heinrich Rossi (1892-1960), wohnt, eine mittelbare Zeugin des Flugzeugabsturzes war.

Maria befand sich mit ihrer Mutter **Katharina, geborene Heinevetter (1895-1982)**, und ihrer Schwester Hildegard (1931-1950) zur Feldarbeit auf dem Ackerland am Heiligenstädter Richteberg (heute etwa Feuerwehr, Einkaufsmärkte, Einfamilienhäuser-Wohngebiet). Sie sahen auch die Kunststücke des Flugzeugs über der Heiligenstädter Altstadt und erschrakten zutiefst, als dies Flugzeug plötzlich verschwand und offenbar abgestürzt sein musste. Alles stehen und liegen lassend liefen sie schnell in die Altstadt hinunter und sahen das Unglück und das verunfallte Militärflugzeug.

Im November 2020 meldete sich sehr überraschend, 81 Jahre nach dem Ereignis, **Katrin Oldenburg**, Göttingen, als Enkelin des **Cousins Klaus Gries** (Jg. 1928) des Piloten Philipp Gries. Auch in ihrer Familie wurde immer wieder über das Flugzeugunglück des Familienmitgliedes Philipp Gries gesprochen. Nun war im Herbst des Jahres 2020 der Zeitpunkt gekommen, einer konkreten Familiengeschichte genauer nachzugehen. Denn ein Teil der Groß-Familie Gries, die Familien des Großvaters von Katrin Oldenburg, **Klaus Gries (Jahrgang 1928)** und auch die Familie seines Cousins, des Flugzeugpiloten Philipp Gries, verließen das Eichsfeld. Sie waren Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Eichsfeld in den Vorhaz (**Ellrich – Gipsindustrie**) und später ins heutige Sachsen-Anhalt weitergezogen – der Arbeit & der Liebe wegen.



ehemaliges Wohnhaus der Fam. Gries, Fuchswinkel 3, Heiligenstadt (2021), (Haus Bildmitte mit Toreinfahrt) Quelle: Familienarchiv Heinevetter

Im Reichsarbeitsdienstgesetz von 26.06.1935 wurde unter anderem die Einrichtung einer Truppführerschule des RAD in Heiligenstadt festgelegt.¹⁵



Abb. 9: Heiligenstädter Lindenallee-Schule – 1939 RAD-Truppführerschule mit Wachposten. Quelle: <https://eichsfelder-postkarten.online/postkarten/h/heiligenstadt/heiligenstadt-eichsfeld-95>, Zugriff am 12.12.2020.



Abb. 10: Herrnschmiede Lindenallee 27 & 29 [mit Eisen-Blumenkästen] im März 1939. Quelle: Fotosammlung Georg Klingebiel, Heiligenstadt. FamilienA Heinevetter, Heiligenstadt.

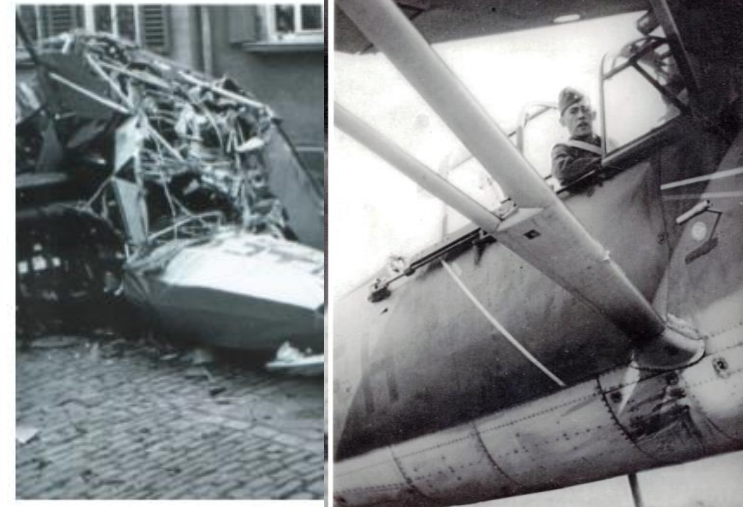


Abb. 8: Bilder des Unglücks - mit dem völlig zerstörten Flugzeug und den schweren Schäden an den Herrnschmiede-Gebäuden am 10.10.1939. Quelle: Fotosammlung Georg Klingebiel, Heiligenstadt, FamilienA Heinevetter, Heiligenstadt.

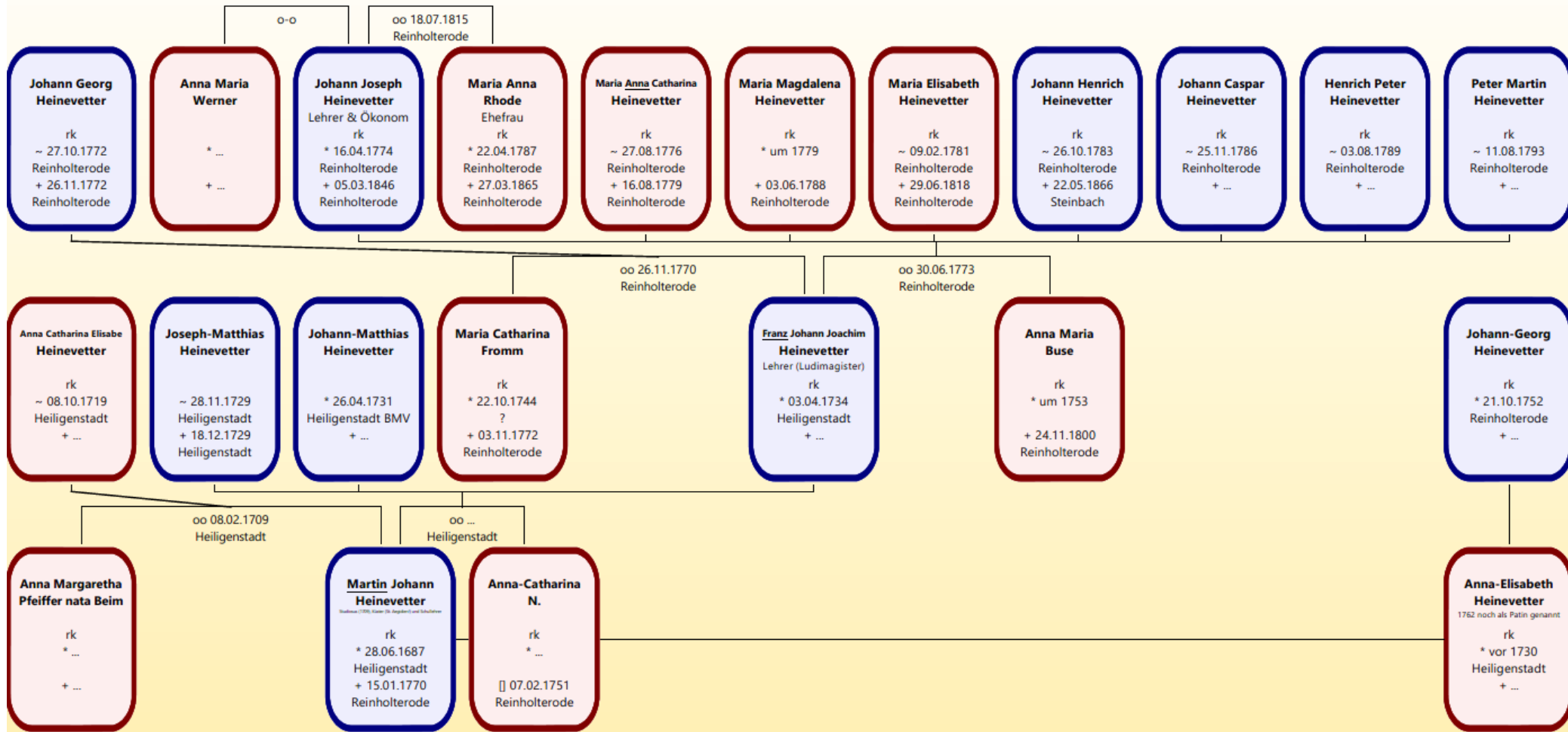
Das Gebäude der damaligen Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes (RAD), die heutige Lorenz-Kellner-Schule¹⁴, Lindenallee 23, liegt nur ungefähr 50 m westlich vom Unglücksort entfernt, sodass der Wachposten unmittelbar Alarm auslösen konnte.

¹⁴ Vgl. http://regelschule1-heiligenstadt.de/?page_id=76, Zugriff am 08.01.2021.

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.1. Martin Johann Heinevetter (1687-1770) - Stammtafel

Stammtafel Martin Heinevetter

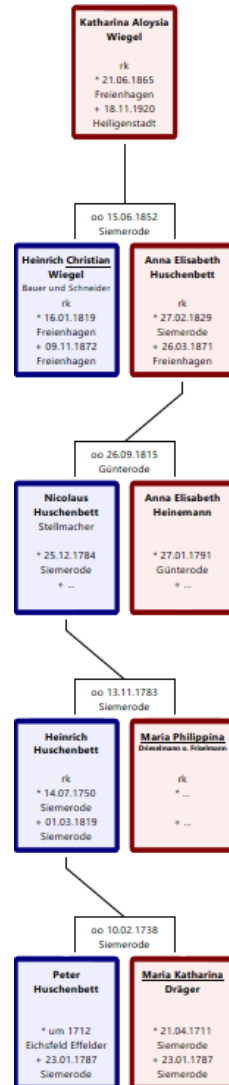


23.08.2021, 20:21:02 / 22 Personen / Ahn_Ahn_Heinevetter_Hu,Rhode,Rossi_2021.ahn / Ahnenblatt 3.28

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.2. Katharina Wiegel (1865-1920) – Ur-GM Matthias H. - Ahnentafel

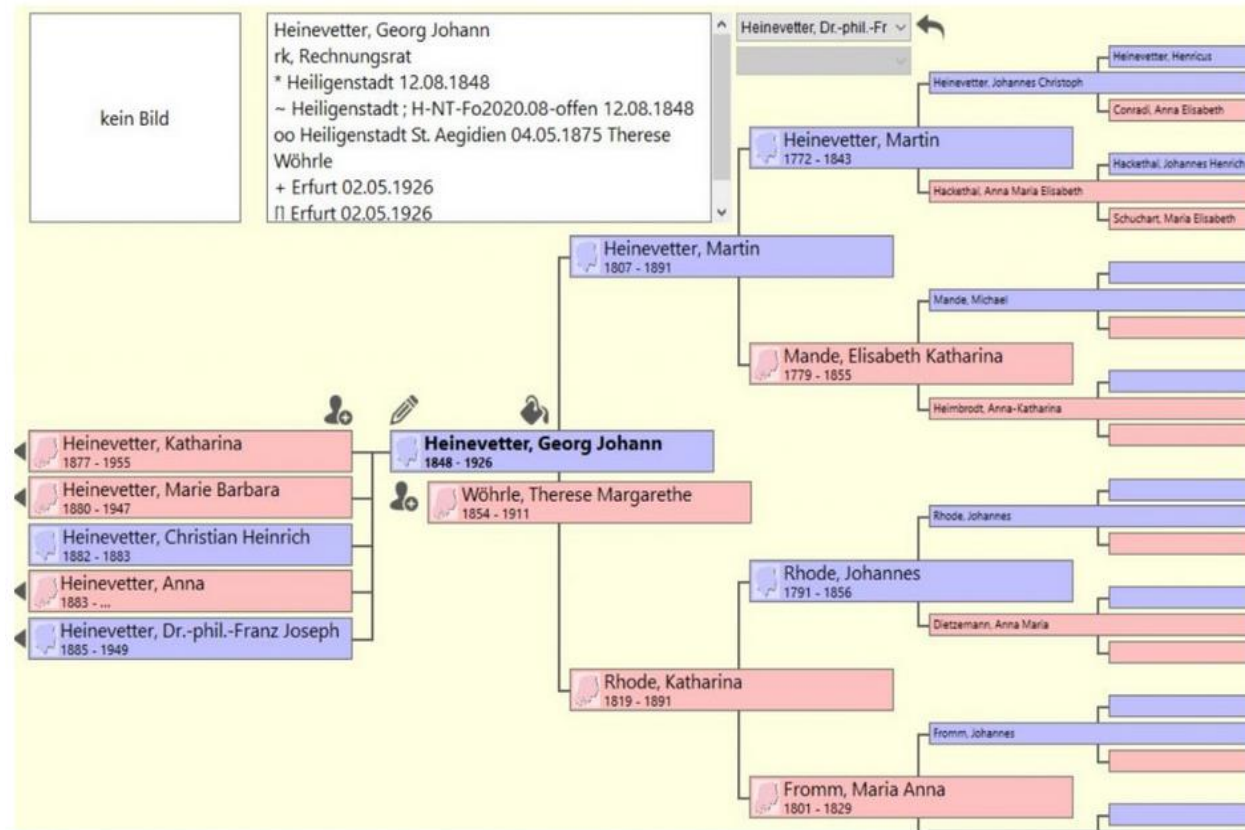
Ahnentafel Katharina Aloysia Wiegel



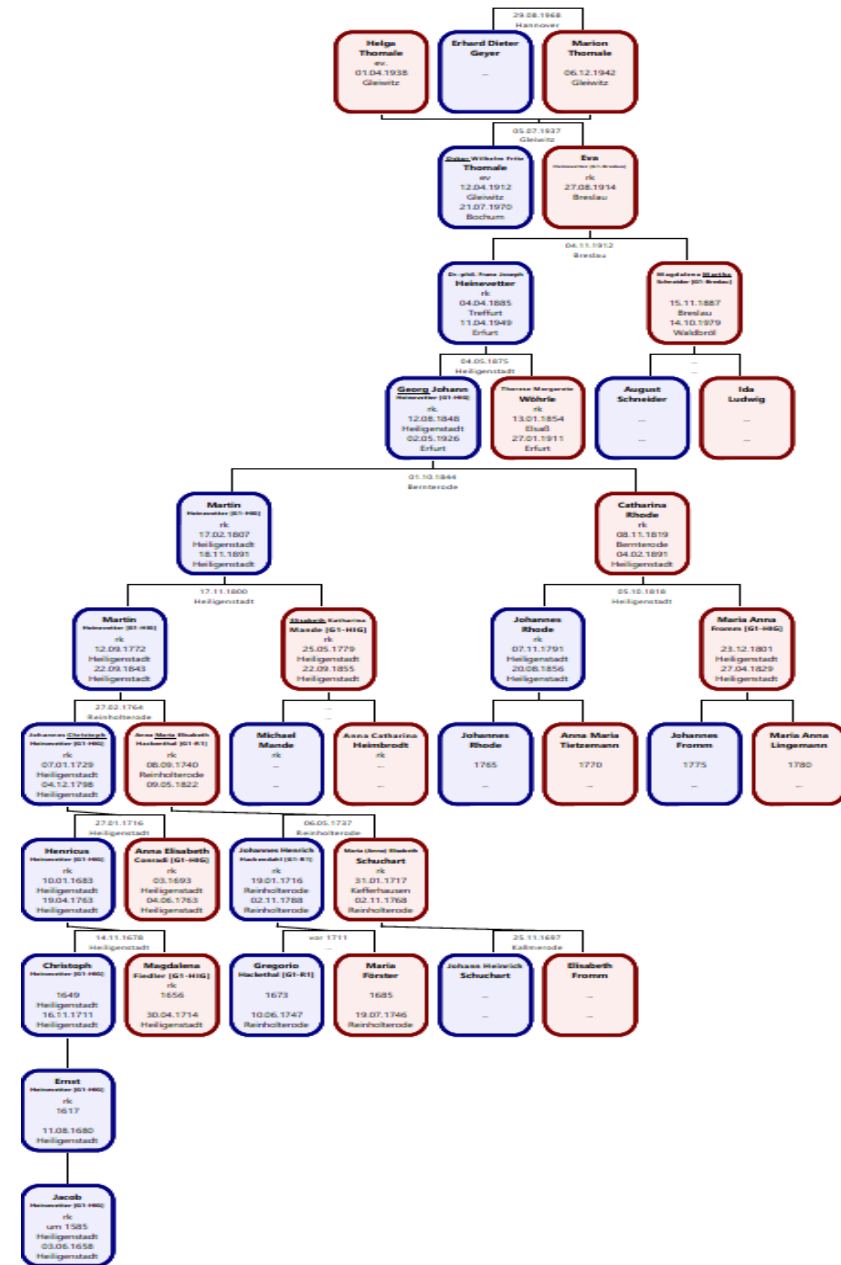
6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.3. Dr. Franz Heinevetter (1885-1949) – Sanduhr-Tafel

Der Vater **Georg Johann Heinevetter** wurde als Sohn von **Herrnschmied Martin Heinevetter (Senior)** (1807-1891) und seiner **Ehefrau Catharina**, geborene Rhode, (1819-1891) am 12. August 1848, im Revolutionsjahr, in Heiligenstadt im Eichsfeld geboren.



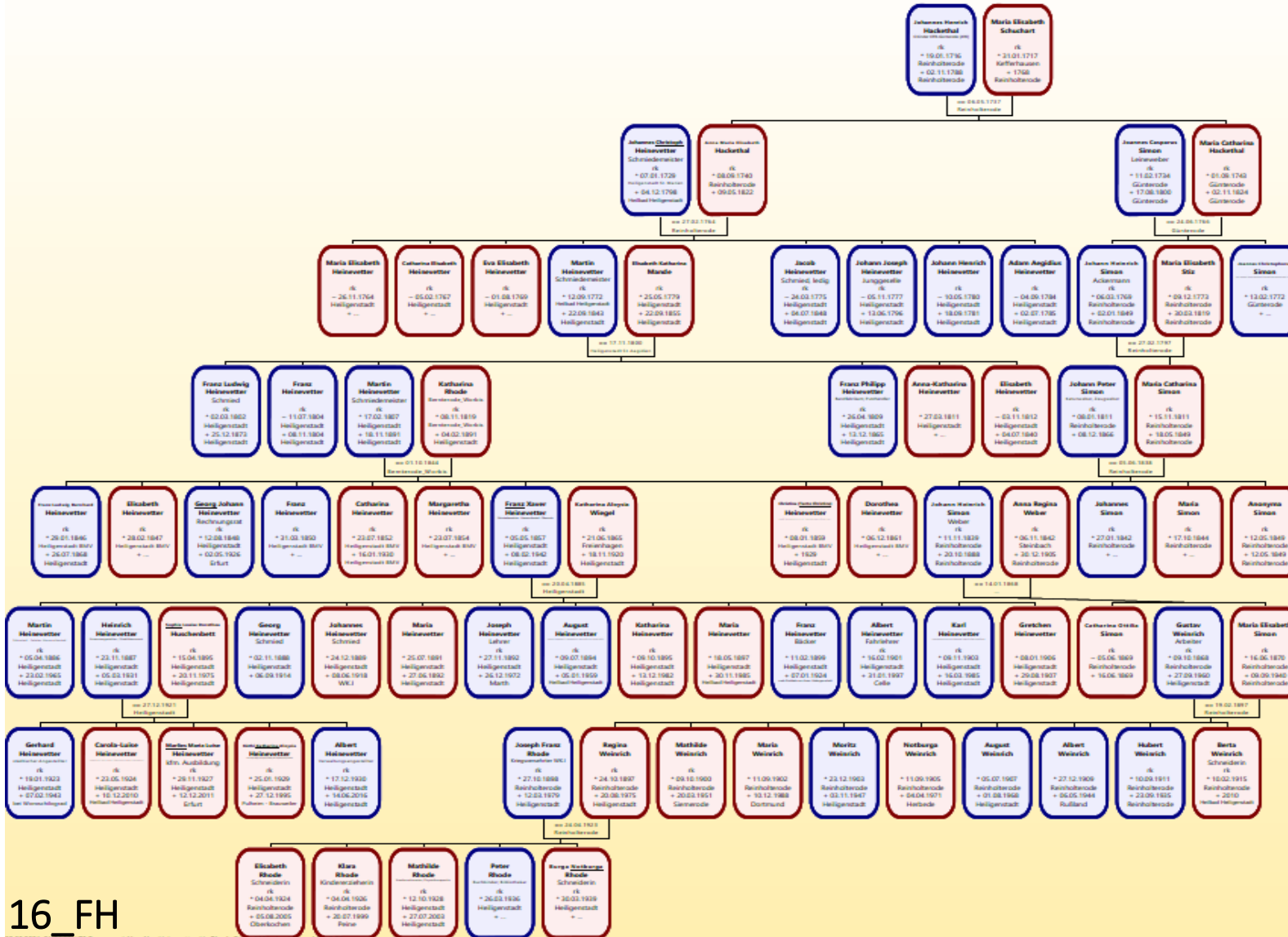
Tafel Dr.-phil. Franz Joseph Heinevetter und Magdalena Marika Schmöler



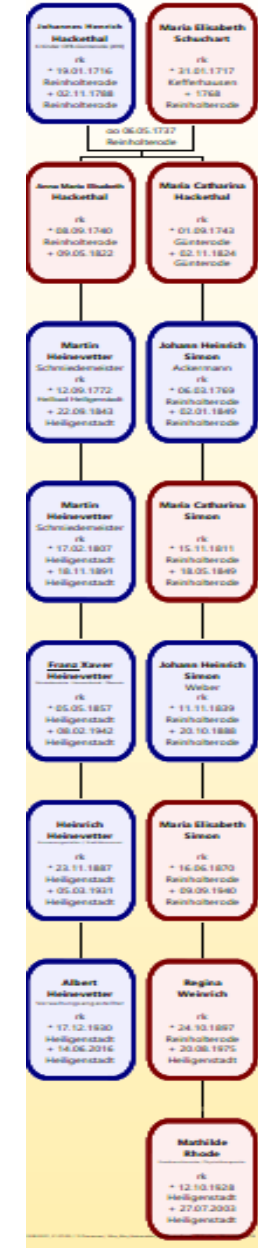
6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.4. Albert Heinevetter, Mathilde Rhode – Vorfahr-Tafel

Vorfahr von Albert Heinevetter und Mathilde Rhode



Vorfahr von Albert Heinevetter und Mathilde Rhode



6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.5. Verbindungen Heinevetter – Huschenbett

Aus den gemeinsamen Forschungen mit Theresia Lietmann, geb. Rabsch, (Großcousine Huschenbett) – **ALLE (Nachfahren) Heinevetters der Linie Franz-Xaver & Katharina stammen allesamt auch vom Huschenbettschen Uhr-Ahn Peter Huschenbett (* 1717) ab !!!** – Dies **über die Urgroßmutter Katharina, geborene Wiegel**, deren Mutter Anna-Elisabeth (1829-1871) war eine geb. Huschenbett der Bäckerlinie – d.h. gilt natürlich auch der gesamten Großcousin-Generation;

Daraus ergibt sich zusätzlich auch noch eine **doppelte Huschenbettsche Abstammung der Teilsippe Heinrich & Sophie** und gar auch noch eine **dreifache Huschenbettsche Abstammung der Nachfahren der Fami Bernhard Rabsch !!!!** (Letzteres über Heinrich und Sophie -> Katharina He (Rabsch) und auch noch über Elisabeth, die Schwester von Oma Sophie, die G Rabsch heiratete -> Bernhard, Norbert, Helmut Rabsch)

Die akt. Stammtafeln habe ich auf <http://www.herrenschmiede-heinevetter.de> aktualisiert und hochgeladen;

Insgesamt wurden über **30 Tafeln aktualisiert** mit den dankenswerterweise von Georg (Riethmüller) zum 1. November 2021 generierten Stammtafeln und eine komplett neue Seite Huschenbettsche Verwandtschaft zugefügt .

Ihr findet dies im geschlossen Teil:

<https://www.herrenschmiede-heinevetter.de/fam-forschung-intern-uebersicht/ahnenblatt-ahnen-nachfahren/>

<https://www.herrenschmiede-heinevetter.de/fam-forschung-intern-uebersicht/ahnenblatt-ahnen-nachfahren-huschenbett/>



herrenschmiede-heinevetter.de

Familienforschung

Startseite

Blog

Newsletter @

Schmiede @new

Forschung allg.

Großfam.-Treffen

Geschützt: AHNENBLATT – Ahnen & Nachfahren Huschenbett

Bäckerei Huschenbett

Christian Huschenbett

Wilhelmstrasse 71

37308 Heilbad Heiligenstadt

Telefon 03606/612567



100% WIR



Familie Huschenbett ca. 1916/1917

1872 – 2022
150 Jahre

Aus den den gemeinsamen Familien-Forschungen mit Theresia Lietmann, geb. Rabsch, (Großcousine Huschenbett), Warendorf, ist als "Zufallsfund" / "Beifang" aus einer seinerzeit gerade neu erzeugten Familienliste aus Ende November 2019 nun eine hochspannende Erkenntnis zu vermelden! – **ALLE (Nachfahren) Heinevetter der Linie Franz-Xaver (1857) & Katharina, geb. Wiegel (1865), stammen allesamt auch vom Huschenbettschen Uhr-Ahn Peter Huschenbett (* 1712) ab !** – Dies über die Urgroßmutter **Katharina, geborene Wiegel** 🍷, deren Mutter, Anna-Elisabeth (1829), war eine geb. Huschenbett der Bäckerlinie – zurück bis Peter Huschenbett (1717 – 1787) (Effelder, Siemerode) – d.h. dies gilt natürlich auch für die gesamten Großcousin-Generation (Ur-Enkel v. Franz-Xaver & Katharina);

[AT_Hu_Katharina-Aloysia-Wiegel-1865_191129](#) Herunterladen

Daraus ergibt sich zusätzlich auch noch eine **doppelte Huschenbettsche Abstammung der Teilsippe Heinrich (1887) & Sophie (1895)** – sowohl Heinrich als auch Sophie haben den gleichen Huschenbettschen Ur-Ahnen Peter Huschenbett (1712 – 1787).

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.6. Eichsfelder Familienbuch, AMF-Mitteldeutsches Familienbuch (Projekt) (beide: webtrees-Basis)

https://familienbuch-eichsfeld.de/index.php?route=%2Ftree%2FFamilienbuch%2520Eichsfeld

Familienbuch Eichsfeld

[Stammbäume](#) | [Häufige Fragen \(FAQ\)](#)

Herzlich willkommen beim Familienbuch Eichsfeld

Dies ist ein Versuch, genealogische Daten aus dem Eichsfeld allen zugänglich zu machen, die an einer familiengeschichtlichen Zusammenarbeit in der Region interessiert sind. Das Projekt versteht sich als Ergänzung zu den bereits in gedruckter Form vorliegenden Ortsfamilienbüchern des Eichsfeldes und basiert auf mehreren Datenbanken, die je einen Ort bzw. eine Kirchengemeinde umfassen. Unser Ziel ist eine möglichst vollständige Erfassung der Personen, die in den Orten gelebt haben. Die Angaben stammen aus Kirchenbüchern, Einwohnerverzeichnissen, Steuerlisten, Lagerbüchern, Kirchenrechnungen, Grabinschriften etc. Der Zeitraum reicht von den ältesten Aufzeichnungen bis zur Grenze des Datenschutzes = Geburt vor mindestens 110 Jahren bzw. Tod vor mindestens 30 Jahren.

Bislang wurden im Rahmen des Projektes rund 270.000 Personen aus 80.000 Familien erfasst. Aktuell frei einsehbar sind Daten aus den Orten, die **blau** markiert sind. Die übrigen Orte werden in nächster Zeit ebenfalls freigeschaltet.

37115 Stadt Duderstadt: [Fuhrbach](#)

37308 Stadt Heiligenstadt: [Günterode](#) | [St. Marien](#) | [St. Martin](#)

37308 VG Ershausen-Geismar: [Bebendorf](#) | [Dieterode](#) | [Geismar](#) | [Krombach](#) | [Rüstungen](#) | [Schwobfeld](#) | [Sickerode](#) | [Wiesefeld](#)

37308 VG Leinetal: [Mengelrode](#) | [Reinholterode](#) | [Steinbach](#)

37318 VG Hanstein-Rusteberg: [Burgwalde](#) | [Freienhagen](#) | [Marth](#) | [Rustenfelde](#)

37318 VG Uder: [Lenterode](#) | [Röhrig](#) | [Wüstheuterode](#)

37327 Stadt Leinefelde-Worbis: [Kallmerode](#)

37339 VG Lindenberg: [Berlingerode](#)

37351 Stadt Dingelstädt: [Dingelstädt](#) | [Kefferhausen](#) | [Kreuzebra](#) | [Silberhausen](#)

37359 VV Westerwald-Obereichsfeld: [Effelder](#) | [Küllstedt](#)

99976 Unstrut-Hainich-Kreis: [Annaberg](#) | [Struth](#) | [Zella \(Anrode\)](#)

99988 LG Südeichsfeld:
[Diedorf](#) | [Faulungen](#) | [Heyerode](#) | [Hildebrandshausen](#) | [Katharinenberg](#) | [Schierschwende](#) | [Wendehausen](#)

Bei der Ansicht der Personen gibt es gewisse Einschränkungen. So sind bei den Lebensdaten nur die Jahre und

https://amf-verein.de

Startseite | Blog | Verein | Arbeitskreise | Publikationen | Archiv | Forschungshilfen | Mitglieder | SHOP

Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V.

AMF

HOME

*Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der froh von ihren Taten, ihrer Größe,
den Hörer unterhält und, still sich freuend,
ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht.*
Goethe (Iphigenie 1,3)




Bild von Pixabay

**Herzlich willkommen bei der
Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. !**

Die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF) wurde 1962 in Wetzlar mit dem Ziel "der genealogischen Erforschung von Familien und Geschlechtern, die aus dem mitteldeutschen Raum stammen" gegründet.

FOLGEN:  

Suche ...

MITGLIED WERDEN



Forschen in Gemeinschaft – Nutzen für alle

BÜCHER & MEHR – DER SHOP



ONLINE-SHOP

NEU IM BLOG

Rabattaktion im Online-Shop

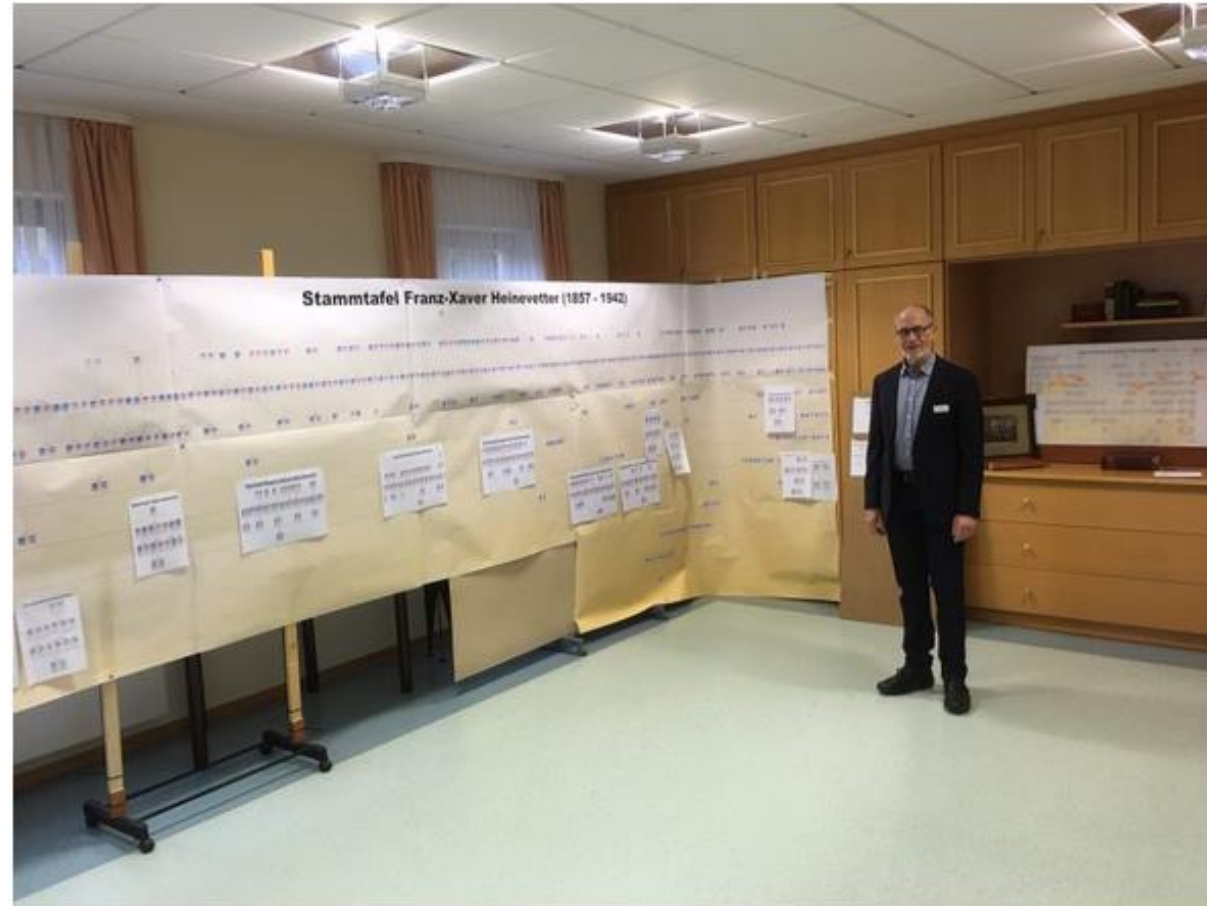
6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.6. Stammtafel Franz-Xaver Heinevetter (1847-1942) – gesamt (Bild)

Stammtafel = Nachfahrentafel

Stammtafel -Urahn- Herrnschmied Jacob Heinevetter (um 1580 – 1658)

Herunterladen





Die Schmiedefamilie Heinevetter um 1910, Fotos: Sammlung Matthias Heinevetter.
vordere Reihe v.L. : Albert, Johannes, Mutter Katharina, Karl, Vater Franz-Xaver, Franz, Maria (Mariechen)

hintere Reihe v.L. : Katharina (Tinchen), Martin (letzter Herrenschmied), Georg (Soldat im 1. Garderegiment z. Fuß, Potsdam), Heinrich, Josef, August

Schmiedefamilie mit
Franz-Xaver & Katharina oo 1885



Familie Heinevetter um 1890: Schmiedemeister Franz-Xaver Heinevetter, seine Frau Katharina, geb. Wiegel, und die Kinder (v.l.: Maria, Martin, Georg und oben Josef – sie hatten insg. 13 Kinder!)





Die Schmiedefamilie Heinevetter um 1910, Fotos: Sammlung Matthias Heinevetter.
vordere Reihe v.L. : Albert, Johannes, Mutter Katharina, Karl, Vater Franz-Xaver, Franz, Maria (Mariechen)

hintere Reihe v.L. : Katharina (Tinchen), Martin (letzter Herrenschmied), Georg (Soldat im 1. Garderegiment z. Fuß, Potsdam), Heinrich,
Josef, August



3_FH_1915.01.02-Tienchen + Mariechen_Feldpostkarte



3_FH_1915~-Geschwister Heinevetter (Georg 1914 gef.)

Der Großvater
Philipp Rossi
(1853 – 1916)



4_Rossi, M.- Kreisbrandmstr. R. (1916)_bearb



5_FH_1920 (13.04.)_oo-Katharina+Franz (Rossi)



5d_FH_1920_Familie Heinevetter



Familie 1927 – 70. Geburtstag Franz-Xaver

7c_FH_1927 (05.05.)_FX-70. Geb.-Tag (Herrnschmiedehof – Lindenallee 27)



7d_FH_1927_Großvater Franz-Xaver mit Enkeln



9_Familie Heinevetter 1932 ~ - Wiese Ri. Neunbrunnen , unterm Iberg,
jüngste: Albert (1930), Hildegard (1931) und

Maria (1929)



9b_Familie Heinevetter 1938 – Garten Josef – Bei Heinebrodts Loche (Am Steingraben)



9c_Familie Heinevetter 1938 – Garten Josef – Bei Heinebrodts Loche (Steingraben)



9d_Familie Heinevetter 1940~ – Garten Karl – (Steingraben)



Dr. Karl Nolte & Ehefrau Friedel,
Jugendferientage in HIG (1930-er Jahre)

später oft bei Maria Rossi zu Gast & Logie
Vater von Karl Nolte leitet das erste
Nachkriegstreffen auf
Forsthaus/Iberghaus (?)



Forsthaus als beliebte Gaststätte um 1930. Foto: Karl Mecke, Duderstadt.



11a_Familientreffen Nachkriegszeit 1946 / 1948

Meckenheim, 8.7.1994

Herrn Gerhard Heinevetter
Lindenallee 29
37308 Heiligenstadt

- Lieber Gerhard,
- nur Vorbereitung des Sippentreffens 1994 schicke ich Dir
- 1.) ein Foto meiner Großmutter Katharina Nolte geb. Heinevetter - der Schwester Eures Sippenältesten Josef - mit ihren Söhnen Heinrich und Johannes Nolte, letzterer geb. 1879, meinem Vater.
 - 2.) Einige Seiten meiner im Werden begriffenen Lebens-Erinnerungen, in denen von meiner Großmutter und meinem Vater berichtet wird; interessant sind für Euch Jüngeren wohl die Erzählungen meines Vaters aus seiner Jugendzeit von der Herrenschmiede, - von seinem Großvater Martin und dessen Sohn, Eurem Vorfahren Josef.

Zu meiner Person noch folgendes: Ich bin bei den beiden letzten Sippentreffen dabei gewesen, das verletzste mal mit meiner 1985 verstorbenen Frau Friedel. Damals war ein Foto meines Vaters an der Pin-Wand; er hatte das von Euch bisher nicht erwähnte allererste Sippentreffen nach dem Krieg geleitet, von dem wohl nur noch wenige wissen. Vaters letzter noch lebende Vetter ist Albert Heinevetter, dem ich kürzlich zum 97. Geburtstag gratuliert habe; ich selbst werde ja bald auch 80 und hoffe, im September dabei zu sein. Maria Rossi hat mich liebenswürdiger Weise stets beherbergt.

Ich danke noch oft an meine Jugendferientage in Heiligenstadt, an meine Großmutter, an Onkel Heinrich Rossi und Tante Finchen (Eltern von Maria Rossi), an Onkel Kaspar Gasmann und Tante Mariechen! Mit den Söhnen der Genannten war ich als Student und im Krieg als Arzt oft zusammen. Frens und Elmer Rossi, Xaver Gasmann und Gerhard Heinevetter haben mit mir ihr erstes Bier im Hotel in der Wilhelmstraße getrunken. Drei von ihnen sind ja aus dem Krieg nicht wieder heimgelkehrt.

Soviel über meine Bindungen an Eure Heimat! Ich grüße Dich die Heiligenstädter Verwandten sehr herzlich und wünsche dem Sippentreffen einen glücklichen Verlauf!

Dein "Onkel"

Karl Nolte



11_Geb. Tag. 70 - Maria Gaßmann_1967.05.18



12_Groß-Familie Heinevetter 1978 – Neunbrunnen – 3. Sippentreffen (einziges in Ost-Zeiten n. 1946 / 1948)



15_ Groß-Familie Heinevetter 1991.09 – Neunbrunnen – 4. Sippentreffen (erstes Nach-Wende-Treffen)



15c_ Groß-Familie Heinevetter 1991.09 – Neunbrunnen – 4. Sippentreffen (erstes Nach-Wende-Treffen)



15_ Groß-Familie Heinevetter 1994.09 – Neunbrunnen – 5. Sippentreffen (zweites Nach-Wende-Treffen)



16_Heinevetter-Namensträger-Treffen – 1997 – Restaurant Jüdenhof



17_Heinevetter-Namensträger-Treffen – 1998 – Neunbrunnen mit Sigrid & Walter+ H., Edith & Peter H., Willi+ & Erika



18_Heinevetter-Namensträger-Treffen – 1998 – Neunbrunnen weiter mit Helmut & Frau (Witzenhausen)



19_ Groß-Familie Heinevetter 2001.09 – Vitalpark HIG – 5. Sippentreffen (drittes Nach-Wende-Treffen)



21c_2014.05 - Maria (85.) & Albert Heinevetter (84.) (Erfurt - 90. Geb.-Tag Aloys Schade)



22_2019.09 – Familientreffen im Kleinen Paradies – Schönstattkapelle (Heiligenstadt)

*Aus der Geschichte
der
Herrenschmiede Heinevetter
zu Heiligenstadt*

*Vortrag zum
27. Jahrestreffen
AK Eichsfeld des AMF
2022.10.02*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.herrenschmiede-heinevetter.de

AMF-AK Eichsfeld

Projekt Eichsfelder Familienbuch